



Der Mönch Ngodup nimmt in Trance Kontakt zur Gottheit Nechung auf, welche die Tibeter und den Dalai Lama beschützt.

Interview mit Nechung Kuten von Thea Mohr

Frage: Was ist die Aufgabe des tibetischen Staatsorakels?

Antwort: Die Hauptaufgabe ist, Wissen über die Zukunft an die tibetische Regierung weiterzugeben und S.H. den Dalai Lama zu beschützen. Die Regierung wendet sich an das Orakel, ich werde nicht selbst aktiv.

Frage: Wie wurden Sie zum Orakel?

Antwort: Mein Vorgänger starb 1984. Danach war die Position drei Jahre lang vakant, weil sich kein Nachfolger fand. Am 31. März 1987 hatten wir im Nechung-Kloster in Dharamsala spezielle Rituale. Meine Aufgabe als Mönch war es, Opfertagen wie Tee darzubringen, Weihrauch anzuzünden usw. Während des Rituals fiel ich in Trance, ohne dass ich es beabsichtigt hatte.

Zwei Tage später bat mich S.H. der Dalai Lama zu sich. Er fragte mich, was geschehen war und welche Zeichen und Träume ich im Zusammenhang mit dem Ritual gehabt hätte. Seine Heiligkeit meinte, dass ich als Nachfolger des Nechung-Orakels in Frage käme. Er wies mich an, in den nächsten Tagen spezielle Rituale und Gebete zu machen und abzuwarten. Danach testeten sie mich. Ich sollte mich in den Trance-Zustand begeben, und sie stellten mir Fragen.

Frage: Die Regierung muss sicher gehen, dass Sie das richtige Medium sind...

Antwort: ja, denn es ist eine verantwortungsvolle Position.

Frage: Braucht man als Medium besondere Fähigkeiten?

Antwort: Das Wichtigste ist die karmische Verbindung zum Dalai Lama.

Frage: Hatten Sie schon mediale Fähigkeiten, bevor Sie die Rolle des Staatsorakels übernahmen?

Antwort: Nein, ich lebte als normaler Mönch im Nechung-Kloster. Der 31. März 1987 hat mein Leben sehr verändert. Auf einmal war ich ein Medium, und im Kloster fiel mir eine besondere Rolle zu, denn das Orakel

Im Dienste des Dalai Lama: Das tibetische Staatsorakel

Seit dem 5. Dalai Lama und der Etablierung der tibetischen Regierung stützen sich die Dalai Lamas auf das Nechung-Orakel. Im folgenden Interview spricht der Mönch Ngodup über seine Aufgaben und seine Verantwortung als Staatsorakel.

ist gleichzeitig der Abt. Ich wurde im Alter von 30 dazu bestimmt und hatte plötzlich eine enorme Verantwortung. Das war nicht leicht für mich.

Frage: Die Trance selbst muss sehr anstrengend sein.

Antwort: Wenn das Ritual beginnt und ich mich auf meinen Meditationssitz begeben, erscheint alles ganz normal. Ich nehme die Situation, die Menschen normal wahr. Mit zunehmender Trance erscheinen all diese Dinge sehr weit weg. Dann bricht irgendwann die Verbindung zur äußeren Welt ab. Es ist, als würde ich in einen tiefen Schlaf sinken, und ich schein dann eine ganz andere Person zu sein.

Wenn ich erwache, ist es, als hätte ich geträumt. Ich kann mich nur schemenhaft an die Vorgänge erinnern, aber nicht an Einzelheiten. Ich vermag hinterher nicht zu sagen, welche Nachrichten Nechung durch mich übermittelt hat. Vor der Trance fühle ich mich unwohl und bin sehr nervös. Während der Versenkung scheint sich mein Körper zu verspannen, die Brust wird eng, das Herz schlägt ganz schnell. Aber wenn ich aufwache und wieder zu mir komme, normalisiert sich der Körper wieder, und ich fühle mich glücklich und zufrieden.

Frage: Können Sie jederzeit in Trance fallen?

Antwort: Ich gehe nur in diesen Zustand, wenn S.H. der Dalai Lama oder die Regierung mich ruft. Das geschieht an Feiertagen wie dem tibetischen Neujahr oder zu besonderen Anlässen, wenn eine Information benötigt wird.

Frage: Glauben Sie, dass man den so übermittelten Informationen und Botschaften trauen kann?

Antwort: Ja, davon bin ich hundertprozentig überzeugt. Allerdings untersucht der Dalai Lama alles, was die Gottheit durch mich sagt. Er verlässt sich nicht allein darauf, sondern analysiert es und fällt dann seine Entscheidung.